

# Chancen der Notbetreuung

Mögliche  
Auswirkungen auf  
die pädagogische  
Arbeit

Es ist ein erster vorsichtiger Schritt zur Normalität: die Erweiterung der Notbetreuung. Dennoch werden im Tagesablauf weiterhin Einschränkungen bestehen bleiben. Über die Chancen und Herausforderungen für Kinder und Fachkräfte.

V O N Gabriele Haug-Schnabel und Joachim Bensel



**Dr. Gabriele Haug-Schnabel**

Verhaltensbiologin und Ethnologin, lehrt „Pädagogik der Kindheit“ an der EH Freiburg und „Early Childhood Education“ sowie „Early Life Care“ an der Universität Salzburg. Gründerin und Leiterin der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen (FVM). Interdisziplinäre Forschungsprojekte zur kindlichen Entwicklung.

In Kitas wird zurzeit in kleinen Gruppen mit viel weniger Kindern gearbeitet. Viele pädagogische Fachkräfte und Fachberater\*innen fragen sich, was das bedeutet, mit welchen Veränderungen zu rechnen ist und was sie beachten müssen. Auf folgende Überlegungen können sie sich bereits gedanklich vorbereiten:

- » Die sprachlichen Kontakte und andere Interaktionsformen zwischen Kindern und Erwachsenen werden „automatisch“ zunehmen, was Sensibilität erfordert.
- » Notbetreuung bedeutet pädagogisch gesehen keineswegs immer eine Notsituation. Denn es gibt genau jetzt deutlich erweiterte Chancen für eine individuelle Betreuung, Bildung und Erziehung, also für den pädagogischen Kernauftrag in Kitas.
- » Die aktuellen Hygienebestimmungen sehen vor, dass zumindest für die Zeit der Notbe-

treuung auch in Einrichtungen, die mit offenem Konzept arbeiten, die einzelnen Notgruppen sich nicht durchmischen sollten und in jeweils zugeteilten Räumen verbleiben.

- » Ein spontaner Wechsel in einen anderen Funktionsraum, in eine zum momentanen Thema eines Kindes besser passende Lernwerkstatt, wird nicht mehr so selbstverständlich stattfinden.
- » Die Kinder erleben ihre Fachkräfte nicht mehr als Spezialist\*innen für bestimmte Bildungsbereiche, sondern sind an ihre Notgruppenbetreuer\*in gebunden.
- » Auch die Nutzung des Außengeländes muss zeitlich reglementiert und eingeschränkt werden, denn es kann immer nur jeweils von einer festen Gruppe mit max. fünf Kindern genutzt werden.

VITAFOTO: privat



Kleine Gruppen bedeuten auch mehr Aufmerksamkeit für das einzelne Kind

- » Spontan entstehende Spielgruppen, die sich aus Kindern verschiedener Notgruppen zusammensetzen, kann es nicht geben. Besonders problematisch, wenn ein\*e wichtige\*r Spielpartner\*in einer anderen Notgruppe zugeteilt wurde. Eine Startbegleitung wird nötig.
- » Ein Fachkraft-Kind-Schlüssel von 1:3 oder 1:5 bedeutet für ein Kind auf jeden Fall immer im Blick zu sein, immer beobachtet zu werden und damit auch und bezüglich seiner Aktivitäten und seines Verhaltens immer im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen. Das heißt: Die Kinder erleben und erfahren eine völlig veränderte Situation zur von ihnen bislang erfahrenen und gewohnten Kita.

Es gibt mit Sicherheit Kinder, die in der Notbetreuung aufblühen, es genießen, im Fokus zu ste-

hen. Aber wie z. B. Beobachtungen bei laufendem „Normalbetrieb“ bislang gezeigt haben, wird es auch Kinder geben, die durch die deutlich veränderte Lage zumindest irritiert sind. Ihnen fehlen ihre Freund\*innen oder bevorzugten Spielfavorit\*innen bei bestimmten Angeboten. Es ist damit zu rechnen, dass deshalb das vertraute und dadurch stressabbauende oder zumindest entspannende Gruppengefühl seltener aufkommt. Aber es wird sicher auch Kinder geben, die mit dieser massiv reduzierten Gruppengröße besser klarkommen.

## Reduzierte Kindergruppe als Chance

- » Es ist mit viel weniger Unruhe zu rechnen, was besonders für Kinder mit Konzentrationsproblemen von Vorteil sein wird.
- » Der Einfluss gruppenspezifischer Prozesse entfällt vorerst, denn eine echte Rangordnung wird nur innerhalb einer sich seit

FOTO: Cultura/Gettyimages



**Dr. Joachim Bensel**

Dipl.-Biologe, Verhaltensbiologe, Mitinhaber der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen, Forschung und Evaluation u. a. zur Qualität in der außerfamiliären Betreuung, Lehraufträge zur Kindheitspädagogik an der EH Freiburg und der Universität Salzburg, Referent in Fort- und Weiterbildung.

- Längerem gefundenen Gesamtgruppe gelebt und spürbar.
- Kein Kind muss in den Notgruppen um die Aufmerksamkeit einer Fachkraft kämpfen, sich gegen lautere Rival\*innen durchsetzen: Es wird weniger „nicht gesehene Kinder“ geben.<sup>1</sup>
- Viele 1:1-Kontakte der Fachkräfte mit einem Kind werden zu beobachten sein. Die Werte werden vergleichbar mit der Frühmorgen- oder Spätnachmittag-Situation sein. Die Aktivitäten sowie Bedürfnisse und Bedarfe einzelner Kinder können differenziert gesehen werden.
- Schüchterne Kinder können die ruhige Atmosphäre nutzen, um mit weniger Aufregung Kontakte aufzunehmen.
- Weniger Aufsichtspflichten, mehr Möglichkeiten für signalisiertes Interesse und engagierte Teilhabe am Spielen und Forschen der Kinder.
- Eine bewusste Steigerung der Gesprächsqualität wird leichter, „weil ich nicht in einer Minute fünf Kindern antworten muss“.
- Eine große Chance für regelmäßige Beobachtungsmöglichkeiten, speziell für sonst häufig „nicht gesehene Kinder“.
- Mehr Planungsgespräche und Ko-Konstruktion, gemeinsam mit einem Kind an einem „Gedankenball“ bleiben können.
- Bewusst mehr Rückzugsmöglichkeiten anbieten.

**Auch in der Corona-Zeit ist Partizipation möglich.**

Lösungsideen durch kluges und reflektiertes Lernen am Erfolg und Misserfolg direkt im Alltag entstehen und „validiert“.

**Ansatzpunkte für die offene Arbeit**

Natürlich sollte der vorübergehend von jeweils einer Notgruppe genutzte Raum „aufgerüstet“ werden durch erweiterte Basismaterialien, die sonst in anderen Funktionsbereichen zu finden sind. Das ist eine herausfordernde Aufgabe für Teams, denn die Räume sollten nicht wieder komplett auf eine „4-Ecken-Pädagogik“ (alle haben alles) zurückgesetzt werden. Eine professionelle Alternative wäre ein durchdachtes und praktikables räumliches Rotations-system. Auch die Nutzung des Außengeländes sollte nach Notgruppen getrennt über den Tag erfolgen und in sinnvollen Abständen rotieren. Um die Verbundenheit mit den Kindern der anderen Notgruppen zu

verstärken, könnte man z. B. auch nach dem Raumwechsel mit Hilfe von Fotos gemeinsam überlegen, was die „Vorgänger-Kinder“ in diesem Raum gemacht haben. Vielleicht haben sie eine Art Zeitkapsel, ein Arbeits- und Ideenbuch als Nachricht zurückgelassen? Eine aufgebaute Turmstadt, eine Rollenspiel-Raumstation, aussagekräftige Fotos an „Sprechenden Wänden“ oder eine Art Tagebuch „Was heute geschah ...“.

Vielleicht gibt es auch Möglichkeiten, auf Abstand miteinander zu agieren? Hier gilt es auch, digitale Möglichkeiten zu nutzen. Sind die Gruppen mit Tablets und WLAN ausgestattet, kann man sich Fotos oder kurze Filmsequenzen zuschicken oder man führt kleine Videokonferenzen durch, was auch mit den Kindern, die noch zu Hause bleiben müssen, funktionieren kann.

Wichtig bleibt bei all diesen – vorerst zeitlich un-absehbaren – Veränderungen, den Kindern immer wieder transparent zu machen, dass es gute Gründe für die aktuellen Kontaktbeschränkungen und die veränderten Angebote gibt. Dass es für alle Beteiligten eine völlig neue Situation ist, es auch auf die Motivation der Kinder und ihren Beitrag ankommt, um die Situation als bewältigbar zu erfahren. So kann auch die Corona-Zeit als Phase erlebt werden, in der Partizipation möglich ist und durch erfolgreiche Bewältigungserfahrungen das Kohärenzgefühl der Kinder gesteigert werden kann. ■

QUELLEN:  
<sup>1</sup> Haug-Schnabel, G./Bensel, J. (2020): Unter den Radar gerutscht – Nicht gesehene Kinder. In: Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS), 1/2020, S. 16-19.

VITAFOTO: Harald Neumann, Freiburg

# kindergarten heute

## Damit Sie haben, was Sie brauchen!

### DAS FACHMAGAZIN

10 Ausgaben für nur 77 € inkl. Versand



Das Fachmagazin für Frühpädagogik bietet Ihnen:

- ✓ beispielhafte und inspirierende Praxisbeiträge aus dem Kita-Alltag
- ✓ fachliche Orientierung, Standpunkte und Meinungen zu Themen der Frühpädagogik
- ✓ Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität in Ihrer Einrichtung

### DAS LEITUNGSHFT



4 Ausgaben: 49,80 € inkl. Versand

- ✓ fundiertes Wissen und Arbeitsmethoden in allen Leitungsaufgaben
- ✓ Unterstützung für die Zusammenarbeit mit Eltern, Team und Träger
- ✓ Themen für die Leitungspraxis

### DIE SONDERHEFTE



- ✓ praxis kompakt: je 12,99 € Handlungsimpulse und Fachwissen für den pädagogische Alltag
- ✓ leiten kompakt: je 12,99 € Methoden, Recht und Organisation für Leitungstätigkeiten
- ✓ wissen kompakt: je 14,99 € Grundlagenwissen aus Pädagogik und Psychologie

### WENN ELTERN RAT SUCHEN



4 Ausgaben: 25,40 € inkl. Versand

- ✓ grundlegendes Fach- und Methodenwissen für professionelle Elternberatung
- ✓ Fokus auf Erziehungsfragen, Alltagsprobleme und Sorgen von Eltern
- ✓ 1 Thema: Mit 8 Seiten auf den Punkt gebracht
- ✓ Unverwechselbares Zeitschriftenformat: Leporello - Fachwissen zum Aufklappen

Preise (D) gültig bis 31.12.2020. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

**Bestellen Sie einfach unter [www.kindergarten-heute.de](http://www.kindergarten-heute.de)  
Mail: [kundenservice@herder.de](mailto:kundenservice@herder.de), Telefon: 0761-2717-474**

